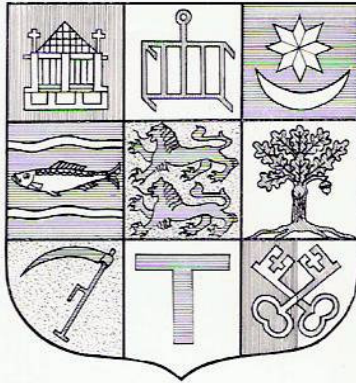


Heimatverein der Landschaft Angeln

Kleine Reihe – Heft 7



Bernhard Asmussen – Heinz Bauer (†)

Wie lieb ich Dich, mein Angeln

Lieder und Gedichte

Bernhard Asmussen – Heinz Bauer (†)

Wie lieb ich Dich, mein Angeln

Lieder und Gedichte

Heimatverein der Landschaft Angeln
24966 Sörup, Schleswiger Straße 3

„Ein kleines Lied, wie geht's nur an,
daß man so lieb es haben kann,
was liegt darin? Erzähle!
Es liegt darin ein wenig Klang,
ein wenig Wohllaut und Gesang
und eine ganze Seele.“

(Marie von Ebner-Eschenbach)

Inhalt

„Anglia non cantat“ - Angeln kann dat doch.....	5
Angeln in Liedern und Gedichten	6
Verzeichnis der Lieder und Gedichte	14
Min Heimatdörp	17
Aus längst verklungener Zeit	18
Angeln zwischen deutsch und dänisch	41
Im Kaiserreich	52
Zwischen den Weltkriegen	83
Neue Zeit - Neue Lieder	104
Angler Muck und Schunkellieder	127
Ostsee, Schlei und Flensburger Förde	136
Dörfer und Städte	148



Die Kirchspiele der Landschaft Angeln

„Anglia non cantat“ – Angeln kann dat doch!

„Angeln singt nicht“, hätte Tacitus (um 100 n. Chr.) wohl gesagt, wenn er in seiner „Germania“ auch unsere Landschaft und seine Menschen näher beschrieben hätte. „Angeln kann dat doch!“, erwidern wir ihm heute, wohl wissend, dass es kaum Gedichte und Lieder aus alter Zeit gibt. „Bei geselligen Zusammenkünften singen die Angler wohl, bei der Arbeit selten, wie sie denn überhaupt nicht sehr zur Munterkeit aufgelegt sind“, schrieb Pastor Jensen 1847. Entweder sind die alten Lieder in der damaligen angeldänischen Volkssprache in der Mitte des 19. Jahrhunderts untergegangen, oder es hat sie nicht gegeben. Aufgeschrieben wurden sie jedenfalls nicht, wie überhaupt ja das Angeldänische keine Schriftsprache war.

Erst nach der Gründung der vielen Gesangvereine in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und dem Aufkommen der Heimatbewegung wurden viele Lieder und Gedichte in hoch- und plattdeutscher Sprache verfasst und verbreitet. Jetzt drohen aber auch diese in Vergessenheit zu geraten. Eine ganze Reihe von ihnen hatte vor Jahren bereits Hans Frahm gesammelt, später dann Heinz Bauer und der Unterzeichnete. Wir haben diese Sammlung ergänzt und das, was an Liedern und Gedichten über unsere Landschaft Angeln und einzelnen Städten und Dörfern bekannt geworden ist, in diesem Buch zusammengestellt – immerhin 184 an der Zahl! Dabei haben wir nicht unterschieden zwischen „Kunst“ und „Kitsch“; der Chronist zensiert und moralisiert nicht, er sammelt und beschreibt, um es für künftige Generationen zu bewahren. Manche Texte erscheinen uns heute fremd – sie sind aus der Zeit verstehen, in der sie entstanden sind. Wir haben die Lieder und Gedichte orthographisch nicht vereinheitlicht, nur hier und da – vor allem bei den plattdeutschen Texten – haben wir vorsichtig Korrekturen angebracht. Dänische Texte, die es vermutlich gibt, haben wir nicht gefunden, auch nicht gesucht; denn wir hätten sie nicht sinnvoll ins Deutsche übersetzen können.

Wir haben dieser Schrift den Titel: „Wie lieb ich Dich, mein Angeln“ gegeben – ein Zitat aus dem Angeln-Lied „In Deutschlands hohem Norden“ von Martin Schmidt, mit dem Heinz Bauer und Elisabeth Schwennesen ihre Sammlung von Angelnliedern und -gedichten anlässlich des 75jährigen Jubiläums des Heimatvereins der Landschaft Angeln am 5. und 6. Juni 2004 in Unewatt

überschrieben haben. Heinz Bauer hat die Herausgabe dieser Schrift nicht mehr erlebt, er starb am 1. August 2013 in seinem 77. Lebensjahr. Ihm zum Dank haben wir dieses Heft der „Kleinen Reihe“ gewidmet.

*Für den Heimatverein der Landschaft Angeln
Bernhard Asmussen*

Angeln in Liedern und Gedichten

Die Anfänge zu diesem Heft reichen in das Jahr 1986 zurück, als die damals neugegründete „Arbeitsgemeinschaft für Volkskunde“ sich daran machte, alle „Angeln-Lieder“ zu erfassen:

Hans Frahm

Tätigkeitsbericht der Arbeitsgemeinschaft für Volkskunde im Jahrbuch 1986, S. 245



„Zum Thema ‚Angelnlieder‘ kann erfreulicherweise schon allerhand berichtet werden:

Das alte *Angelnlied*, aufgeschrieben und vertont von Martin Gottfried Chr. Schmidt, besteht aus fünf Strophen und ist ein Achtzeiler mit drei Zeilen Refrain. Es beginnt: ‚In Deutschlands hohem Norden, umkränzt vom Ostseestrand...‘. Das Lied (Text und Noten) erschien, so weit bisher bekannt, erstmals 1912 im Kreiskalender Flensburg. Auch das Bild von Schmidt ist dort veröffentlicht. In der Ausgabe ‚Heimatlieder‘ des SHHB von 1948 ist es aufgeführt, ebenfalls in einer älteren Ausgabe des blauen Liederbuchs für Schleswig-Holstein. Den Originaltext sowie eine Kopie der Originalvertontung unter der Bezeichnung ‚Mein Angeln‘ erhielt die AG durch Frau Möller, Schwensby. Diese Unterlagen stellte 1963 eine in der Schweiz lebende Urenkelin des Verfassers der Familie Möller zur Verfügung. *Wann hat Schmidt dieses Lied geschrieben und vertont?* Vor 100 Jahren dürfte es bestimmt schon gesungen worden sein. Schmidt war von 1865-1888 Hauptlehrer und Organist in Sörup. Unter der Textbezeichnung ‚Mein Angeln von Schmidt‘ hat der Musiker Fritz Hansen, Süderbrarup, den Marsch ‚Hoch Angeln‘ komponiert. Der Text ist in allen fünf Strophen leicht verändert. *Wann hat Fritz Hansen diesen Marsch komponiert?* Er lebte von 1900-1977.

Das *Angeln-Lied* von Pastor Peter Martin Richter besteht aus vier Strophen und ist ein Achtzeiler ohne Refrain. Davon hat Richter die Verse 1-3 im Jahre

1927 in Böel und Vers 4 im Jahre 1953 in Sieverstedt verfaßt. Es beginnt: ‚Ich wanderte durch viele Täler, sah manche stolze Bergeshöh’n...?. Das Lied wurde 1928 unter der Bezeichnung ‚Angler Heimatlied‘ vertont von Friedrich Hansen, der von 1924-1933 Lehrer und Organist in Rabenkirchen war. Eine Kopie der Originalnoten erhielt die AG von der Tochter des Komponisten durch Frau Biesel, Mohrkirch. Dies Lied wurde bis 1934 am Schluß der Hauptversammlungen des Angler Heimatvereins gesungen. Zwei Mal wurden diese Verse veröffentlicht, und zwar Strophe 1-3 im Jahrbuch 1929 und Vers 1-4 im Jahrbuch 1958.

Mein Angeln, 1932 geschrieben und vertont von Hofbesitzer Matthias Gondesen aus Gremmerup, ist ein Vierzeiler mit zwei Zeilen Refrain und besteht aus fünf Strophen. Das Lied wurde veröffentlicht in der Beilage ‚Unser Schleswig‘ der Flensburger Nachrichten am 31.12.1932 unter der Bezeichnung ‚Ein Lied auf Angeln‘, sowie im Jahrbuch 1950 unter dem Titel ‚Mein Angeln‘ und beginnt: ‚Wo blau am Gestade der Ostseewelle braust, und wo in den Eichen der Sturmwind saust‘. Eine zweite Version besteht aus vier Strophen und wurde am 21.3.1936 in der Sonderbeilage der Flensburger Nachrichten ‚Unser Schleswig‘ abgedruckt. Das handschriftliche Original (Noten und Text) befindet sich im Archiv der Stadt Flensburg.“

Eine Reihe von Texten konnten die AG-Mitglieder sammeln, aber dabei ist es zunächst geblieben. Erst im Jahre 2004 ging es weiter, als Heinz Bauer, Munkbrarup, und Elisabeth Schwennesen, Weseby, anlässlich der 75-Jahr-Feier des Angler Heimatvereins in Unewatt im Pavillon der Kirchspiele Hürup und Munkbrarup einen Hefter mit ihren damaligen privaten Sammelergebnissen zur Einsicht für die Besucher auslegten – in der Hoffnung, weiteres Material oder Hinweise zu erhalten.

Heinz Bauer

*Vortrag auf einer Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Heimatforschung und Archivwesen
am 12. April 2008 in Neuberend (Jahrbuch 2008, S. 267f.)*



„Die einzige Rückmeldung eines Besuchers lautete: ‚Schön, aber die ‚braune Strophe‘ habt Ihr nicht!‘ Wir waren frustriert und blieben ohne weitere Hinweise. Heute gibt es mehr Material, und im Internet-Portal des Heimatvereins sind die Bestände des Gemeindearchivs Sörup zu diesem Thema aufgelistet – die Titel wohlgermerkt! Und der Heimatverein beabsichtigt, eine Sammlung von Liedertexten ins Internet zu stellen sowie in einem kleinen Büchlein zu veröffentlichen.

Für heute habe ich das Archiv in Sörup, eine Sammlung von Bernhard Asmussen, Steinberggaard, meine eigene Sammlung und die mir aufgefallenen Besonderheiten zusammengefaßt. Das vorhandene Material ist ‚gesammelt‘, nicht zielstrebig zusammengesucht! Ein Fischer würde ‚Beifang‘ sagen. Ziel ist es, weiteres Material zu erhalten und weitere Vorarbeit für das Vorhaben des Heimatvereins zu ermöglichen. Ich werde nicht singen und Sie nicht singen lassen. Ich werde von den Texten sprechen und versuchen, den Bestand an Liedern und Gedichten zu sichten und Besonderheiten vorzustellen. Zu Beginn zwei Sätze zum Sinn dieser ‚Heimatlieder‘:

Solche Texte dokumentieren das ‚Selbstverständnis‘ der Menschen, die sie ‚singen‘, und schaffen Identifikation mit der persönlichen, lokalen oder regionalen Lebenswelt – den Menschen, der Natur und Umwelt, der Landschaft und der Geschichte.

Damit die Lieder so wirken können, müssen sich alle Menschen einer Gruppe darin ‚wiederfinden‘: ‚So ist es!‘. ‚Das ist mein Umfeld, meine Lebenswelt!‘, muß die individuelle Antwort sein. Dieses Ziel hat zur Folge, dass die Lieder im Text so genau sind, dass sie ‚Orten oder einer Gruppe eindeutig zugeordnet‘ werden können und andererseits so allgemein gehalten sind, dass der Text positiv ankommt und in seiner Aussage allen und zu allem paßt.

Einige Beispiele zur Ortung: ‚Wir sind die Niedersachsen‘ – ‚An der Saale hellem Strande‘ – ‚Mein Schleswig-Holstein‘ – ‚Gott mit Dir, du Land der

Bayern' – ‚Munkbrarup'. Beispiele für positiv besetzte Begriffe sind: ‚Blaues Gestade' – ‚grüne Auen' – ‚weite Täler' – ‚sanfte Hügel' – ‚freundlich' und ‚erdverbunden' – ‚treue Kämpfer' – ‚Ehre und Recht' – ‚Liebe und Treue zur Heimat' – ‚freie Bauern, gutes Land' – ‚Mühe und Fleiß'. Die Lieder passen sich damit in die ‚Bauart' anderer Hymnen ein: Sie zeichnen ein positives ‚Selbstbildnis' und halten zum Bewahren des Erreichten und zu Hoffnung auf Besserung an.

‚Hoch Angeln' – diese Überschrift könnte über allen Liedern und Texten unseres Themas stehen, und das ist in zweierlei Hinsicht charakteristisch. Die Art dieses Liedes weist einerseits die Geschichtsbezogenheit aus und gibt von seiner Erscheinung her Auskunft über Inhalt und Ziel. ‚Hoch Angeln' ist ein Marschlied: Ausdruck von Kampf, Stärke, Mut, Heldentum und Erfolg. Es erinnert an die Situation zur Zeit der Schleswig-Holsteinischen Erhebung, für uns heute ist es überholt, es stellt als Marsch nicht die Schönheiten und positiven Werte des Landes und seiner Bewohner heraus. Es will als Marsch ‚nicht passen' zum Selbstverständnis Angelns.

Lieder und Texte mit politischem Bezug finden ihren Höhepunkt in der ‚braunen' Strophe des Gondesen-Liedes von 1933. Matthias Gondesen hat unter dem Eindruck erfüllter Hoffnungen – der Landwirtschaft ging es plötzlich besser – und hoffnungsvoller Erwartungen für die Zukunft seinem Lied diese Strophe beigegeben:

*Wie einst unsere Väter in dräuender Zeit
für Blau, Weiß, Rot zu kämpfen bereit,
so folgen wir heute für Ehre und Recht
dem Hakenkreuzbanner als freies Geschlecht!
Angeln, teure Heimat, sei deiner Väter wert,
halt Deutschland die Treue, wie sie es gelehrt!*

Damit hat sich in bekannten neueren Angeln-Texten die Politikbezogenheit auch erledigt. In einzelnen Texten werden zwar Erinnerungen angedeutet, aber nicht mehr weit ausgebreitet. Ehre, Treue, Liebe zur Heimat in schweren Zeiten und Hoffnung auf Verbesserung werden genannt. Sie zählen auch weiterhin zur Charakteristik der Bewohner Angelns, sind aber nicht mehr Hauptmerkmal in den Texten. Die Kampfsituation kommt in den Liedern nach 1945 nicht mehr vor. Solche Strophen werden zwar weiterhin gedruckt, gesungen werden sie nur

selten oder gar nicht – daher rührt auch die unterschiedliche Strophenzahl bei Liedern gleichen Titels und Autors. Dasselbe Schicksal hat übrigens auch das Schleswig-Holstein-Lied erlitten: Zu offiziellen Anlässen wird nur noch die erste Strophe gesungen!

Bei den alten Liedern kennen wir zum Teil ihre Geschichte durch erläuternde Aufsätze in den Jahrbüchern, manchmal lesen wir von den Ereignissen und Gelegenheiten, zu denen sie gesungen wurden: Auf Gemeindefesten in Munkbrarup 1921 und 1924; Schlusslied der Versammlungen des Angler Heimatvereins oder ‚zu Ehren der alten Kampfgenossen‘, wie ein Leser der ‚Moin Moin‘ 1986 zu dem Lied ‚In Deutschlands hohem Norden‘ schrieb.

Das Verschwinden dieser alter Lieder aus dem Liedgut wird zum Teil bedauert, wie die Aufsätze von Jacob Nagel und Annemarie Biesel zu zwei Liedern in den Jahrbüchern 1955 bzw. 1987 zeigen: Jacob Nagel wehrt sich 1955 mit seinem Aufsatz gegen das Vergessen des Schmidt-Liedes: ‚Wie lieb ich Dich mein Angeln‘, und Annemarie Biesel resigniert 1987 mit den Worten: ‚Vielleicht war es ja auch zu sentimental‘ gegen das Vergessen des Liedes von Pastor Richter: ‚Ich wanderte durch viele Länder‘. Wo solche Lieder noch gesungen werden, lässt man heute die ‚sentimentalen Strophen‘ aus. Eine ‚Wiedergeburt‘ ist bisher nicht geglückt – auch nicht, als der damalige Vorsitzende des Heimatvereins die Herbsttagung 2006 mit dem Lied von Georg Asmussen: ‚Wenn an der Grabenkante...‘ nach der Melodie ‚Komm lieber Mai...‘ beschließen wollte.

Auch Presseaktionen wie die Suche nach Angelnliedern bei Lesern des ‚Flensburger Tageblattes‘, der ‚Moin-Moin‘ oder der ‚Neuen Wochenschau‘ haben keine nachhaltigen Ergebnisse oder neue Erkenntnisse gebracht. Bei einem ersten Überblick [2008] habe ich über 55 Angelnlieder und Gedichte gezählt – nach dem jeweiligen Textbeginn, da verschiedene Liedertexte gleiche Titel haben. [Erst ein Artikel im ‚Flensburger Tageblatt‘ und im ‚Schlei-Boten‘ im April 2014 - in den ‚Schleswiger Nachrichten ist er leider nicht erschienen! - mit der Bitte, dem Heimatverein Angeln-Lieder und -gedichte mitzuteilen, brachte kurz vor Redaktionsschluß unerwarteten Erfolg, so dass mehrere von ihnen dieser Sammlung hinzugefügt werden konnten. – B.A.]

Man hat sich nicht sehr um Eindeutigkeit bemüht. Hinzu kommt, dass bei den plattdeutschen Titeln und Texten unterschiedliche Schreibweisen eine eindeutige Zuordnung von Text zu Titeln verhindern (Min / Mien Angeln;

Angelns Joorstieden / Johrstiden in Angeln; Wo blau an de Hochkant / an de Hochklüft usw.). Nicht einmal ein Drittel der Lieder und Gedichte ist in plattdeutscher Sprache verfaßt. Die Zahl der Autoren bzw. Dichter ist noch ungenauer, da unter ‚Unbekannt‘ mehrere Verfasser stehen können. Lebensdaten, Herkunft und Lebenslauf sind nur selten bekannt. Einige sind Pastoren - Georg Asmussen wird als ‚Heimatlidder‘ bezeichnet - und einige Lehrer und Kantoren sind dabei, auch eine anerkannte Lyrikerin und ein Urlauber aus Berlin. Über einige gibt es Aufsätze in den Jahrbüchern, bei anderen stehen skizzenhaft Daten auf den Notenblättern, in Zeitungsartikeln oder in Einsendungen an die Schriftleiter des Jahrbuchs. Dieser Mangel ist unbefriedigend; denn die gewünschten Daten könnten doch viel zur Einordnung eines Textes oder Liedes beitragen.

Noch einige wenige Sätze zu den erkannten Melodien der Lieder: Einige sind Original-Kompositionen wie zum Beispiel die Lieder von Matthias Gondesen oder die Melodie von Lippert zum Lied ‚In Deutschlands hohem Norden‘, für andere gibt es Hinweise auf die Melodien. Diese sind meist von Volks- oder Wanderliedern übernommen worden, oder die Liedtexte werden gängigen Schlagermelodien unterlegt. Um nur einige zu nennen: ‚Es braust ein Ruf wie Donnerhall...‘ – ‚Strömt herbei, ihr Völkerscharen...‘ – ‚Wo die Ostsee-Wellen...‘ – ‚An der Nordseeküste...‘ – ‚Schön ist ein Zylinderhut...‘

Mein Lieblingslied – damit will ich schließen – ist das Lied der Nordangler Speeldeel aus ihrer Revue ‚Wat i wüllt‘: Es hat hintergründigen Witz durch die notwendige Verschiebung der Text-Betonung, damit es auf die gegebene Melodie paßt – und es kann Leitgedanke für alle Angelnlieder sein. Nach der Melodie ‚Paris, du bist die schönste Stadt der Welt‘ singt die Theatergruppe am Schluß:

Angeln, Du büst en wahre Paradies! –
En PARADIES!‘

Verzeichnis der Lieder und Gedichte

Min Heimatdörp: Ick heff die leev, min Heimatdörp ...

Aus längst verklungener Zeit

1. Das Hünengrab: Der Blick schweift in das Land der Angeln weit ...
2. Offa: De Dänenköni Alewig ...
3. Offa: Offa weold Ongle ...
4. Beowulf vun Angeln: Borg Heorot ...
5. Ein Bild aus alter Zeit: Als von hier die Angelsachsen ...
6. Angelntreck: Bi Dallacker-Huuk an Gunnebystrand ...
7. König Abels Brudermord: Bei Schleswig liegt die Insel ...
8. König Abel, der wilde Jäger: Er hat nicht Ruh ...
9. Die Kapelle zum Finstern Stern: König Erich ...
10. Kluusries: Das war das Rudekloster im alten Angelland ...
11. De groten Mohrkarker: Ick denk torüg an längst vergangene Tiden ...
12. Die Grauburg: Was flüstert am Abend im Schilfe am See ...
13. Grauburg: Es lag auf sonniger Waldeshöh' ...
14. Wolmkjer: Ich ging so hin in meinem Sinn ...
15. De Junker v. Haagen sin Höllenfahrt: Man hett en ole Angler Saag ...
16. Der Todesritt des Herrn von Hagen 1573: Es hauste einst ...
17. Die Hexe von Dingholz: Was für ein gewaltig Feuer ...

Angeln zwischen deutsch und dänisch

18. De dän'sche Soldat: Da weer mal en Trupp...
19. Idstedt 1848: Blut'ges Feld ...
20. Übergang der Preußen über die Schlei: Es hallt Kanonendonner ...
21. Das Adoptivkind (Oeversee 1864): Ach Mutter du weinst ...
22. Uns Vaderland: Uns' Land is fri vun't frömde Jock ...
23. Der Grundhofer Wetterhahn: In Grundhof auf der Kirchturmspitze ...

Im Kaiserreich

24. To dat Stiftungsfest von de Anglitterclubb: Bröder, Landslüüd ...
25. Erinnerung an Angeln: O Angelland, du Land im schönen Osten ...

26. Sehnsucht na Angeln: Dat weer vör korte Tiden ...
27. Uns' Heimatland: Et liggt en kleenes Land ...
28. Mein liebes Angelland: Wie prangest du im Sommerkleid ...
29. Mein Heimatland: Umschattet vom nordischen Himmel ...
30. Angelland: O Angelland! O Angelland! ...
31. Wie ist so schön mein Angelland ...
32. Anglers Heimweh: Mein Angelland, sei mir begrüßt ...
33. Mein Heimatland: Angeln – Heimatsland der Väter ...
34. Mein Angelland: Wenn frühlingwarm die Sonne scheint...
35. Heimatleed: Laat uns dat eerste Leed de Heimat bringen...
36. Angeln: Ich kenne ein Ländchen, so lieblich und fein ...
37. Mein Angeln/Gruß an Angeln: In Deutschlands hohem Norden ...
38. Angelia: Angeln! im Diadem von Golde ...
39. Mein Angeln: Es blaut so weit das stolze Meer...
40. Auf dem Scheersberg: Es soll ein Lied erklingen ...
41. Angelland, du Nordens Perle: Wo im großen Deutschen Reiche ...
42. Min Angelland: Dor wo de Menschen all ...
43. Wie bist du schön, mein Angelland: Wie bist du schön ...
44. Du mein Angelnland, du mein Heimatland ...
45. Min Vaterland: Dat schöne Land in Dütschlands Nor'n ...

Zwischen den Weltkriegen

46. Mein Angeln: Mein Heimatland, mein Angeln ...
47. Angler Heimatbund to Kiel: Wenn wi mal tosamen kamen ...
48. Angler Heimatlied/Angeln-Lied: Ich wanderte durch viele Länder ...
49. Unsere Heimat: Wenn an der Grabenkante ...
50. Mein Angeln: Wo blau am Gestade der Ostseewelle braust ...
51. Mien Angeln: Wo blau an de Hochkant ...
52. Angeln-Lied: Wo de steilen Klüften fällt na'n Ostseestrand ...

Neue Zeit – neue Lieder

53. Durchs schöne Angelland: Ji Fremden, de ji de Welt umkreisen ...
54. Angeln-Lied: Klein sind deine Berge ...
55. Angeln, du Land meiner Väter: Angeln ...

56. Ut dat Angelland: De letzte Swatt hemm wi nu meit (Fock-Leed) ...
57. Angellands Jahrstiden: Twischen Slie un Ostsee ...
58. Winternacht in Angeln: Der Himmel säte weiße Flockensaaten ...
59. Rethdach in Angeln: Ein starkes Schiff ...
60. Angeln: Rauschende Wälder ...
61. Frühling in Angeln: Der Frühling kam ...
62. Angeln: Das Himmelshafte wächst zu meinen Häupten ...
63. Mien Angeln: Mien Angeln – mien Heimat ...
64. An der Küste von Angeln: Die Schwäne erscheinen ...
65. Angelland: Wie lieblich anzuschauen ...
66. Knickwalzer: In Angeln da schlummert das Glück ...
67. Land Angeln – immer dem Raps entlang: Dies Land ist wirklich ...
68. Keen Land kann schöner sien / Johrstid'n in Angeln
69. Min Angeln: As vör veele dusend Johren ...
70. Angelnleed: Angeln, du büst dat schönste Land ...
71. Angeln is so schön: In Angeln steiht mien Öllernhuus ...
72. Lied für Angeln: Mein Angelnland soll leben ...
73. Land an den Meeren ...
74. Sehnsucht nach Angeln: Ein Wandersmann auf einer Bank ...

Angler Muck und Schunkellieder

75. Das Lied vom Angler Muck: Ergreift die Gläser ...
76. Angler Muck: Ein edles Getränk ...
77. Dat Angler Sattelswien: Nülich weer ick mal to Markt ...
78. Das Lied von der „Spule“: Up de Kappler Iesenbahne ...
79. Wenn ik mal na Angeln kumm ...
80. In Angeln ist die Liebe schön: Ich liebte ein Mädchen ...
81. Angeln-Lied / An der Ostseeküste: Auch die Flensburger Förde ...
82. Heute geht's mit dem Boot ...

Ostsee, Schlei und Flensburger Förde

83. Sommermorgen auf der Flensburger Förde: Noch deckt der ...
84. Um die Heimat: Ich höre die Ostsee rauschen ...

85. Hymne an die Schlei: Du bist kein Strom ...
86. Sehnsucht nach der Schlei: Gleich einer Möve ...
87. An der großen Breite: Das Land tritt weit zurück ...
88. Lingelang de blanke Sli: Lingelang de blanke Sli ...
89. Sonne über der Schlei: Im Sonnenglaste blitzt die Schlei ...
90. An der Schlei: Friedvolle Weiden ...
91. Herbst an der Schlei: Gestühl am Ufer grellt in gelb und blau ...
92. Die Gründe: Von Schleswig nach Schleimünde ...
93. Mien Angeln: Flensborger För, Ostsee un Slie ...
94. Blick auf die Schlei: Das Roggenfeld starrt wie ein Lanzenwald ...
95. Dat Schlieleed: Wo de Schlie sick schlängelt dörch dat gröne Land ...

Dörfer und Städte

Kirchspiel Adelby

96. Wenn ein nu mal durch Flensburch cheht...
97. Mein Dorf: In der Nähe der Stadt ...
98. Dat Tastrup-Leed: Nich wiet von de Stadt Flensburg ...

Kirchspiel Arnis - Rabenkirchen

99. Ein bedeutender Mann aus Arnis: Arnis, Arnis, flutumgürtet ...
100. Arnis, du Perle der Schlei: Mitten im blitzenden Strome ...
101. Arnis: Die Wasser zittern silbrig in der Helle ...
102. Arnis: Ein Seemann und ein Fischersmann ...
103. Arnisser Schipperleed: Recht meern mang Swansen un Angelndland ...
104. Der Arnisser Segelclub: Als Gottes Erdarbeit der Schöpfung ...
105. Arnisser Segelclub (Klublied): Wie sünd de Seilers von Arnis ...
106. Schleiwoche in Arnis: Bi Arnis, bi Arnis, bi Arnis an de Sli ...
107. Min lütt Arnis: Wenn abends güng de Sünn to Bett ...
108. Gruß an Arnis: De grooten Tieden sünd vörbi ...

Kirchspiel Brodersby

109. Die Buche auf dem Kirchhof ...

Kirchspiel Gelting

110. Birklied: Ich gehe ja so gerne ganz früh zum Ostseestrand ...

Kirchspiel Glücksburg

111. Schloß Glücksburg: Umhegt von grünem Buchenwald...
112. Mein Glücksburg: Glücksburg, Glücksburg über alles...
113. Heil Glücksburg: Heil, liebliches Glücksburg...
114. Verliebt in Glücksburg: Kennst du die Förde ...
115. Quellental I: Schön ist immer ...
116. Quellental II: Gestern ging zum letzten Mal ...

Kirchspiel Grundhof

117. An die Grundhofer Gemeinde: Grundhof, sieh, ei sieh einmal ...
118. Abschied des Totenkopfes: Fahret wohl, ihr stolzen Seelen ...
119. Mein Grundhof: Im schönen Angelland ...
120. Straßenbau in Grundhof: Amt Grundhof hatte stets mit Maßen ...
121. Grundhof: Trautes Dorf im Angellande ...
122. Mein Heim: Mein Heim ist mir doch lieber ...
123. Rangstreit: Hör', Langballig ...
124. Twischen Langballigau, Habernis un de Birk: Fröher, as ick ...
125. Langballigau 1922: Wer in dem so schönen Angelland ...
126. Idyll Langballigau: Kleines Fischerdorf ...
127. De Appelschep vun Langballigau: Eens, wenn de Sommer ...
128. Der Walfisch: Der Walfisch, gestrandet an steiniger Klippe ...
129. Unewatt: Mein schönes Tal ...
130. De Stampmöhl in Ünewatt: In Ünnewatt weer mal ...

Kirchspiel Gundelsby – Maasholm

131. Maasholm: Auf den Wassern Lichter taumeln ...
132. Lied der Maasholmer: Maasholmer Jungs vun de Waterkant ...
133. Schleilied: Es fließt ein Strom von Schleswig her ...

Kirchspiel Hürup - Rüllschau

134. Einquartierung 1941: Wir kamen an in „Flensburg-Weiche“ ...
135. Rüllschau: Wenn ich so mein „Zuhause“ besehe ...

Kirchspiel Husby

136. Min Döörp is Gremmerup: Du kannst de ganze Welt besehn ...

137. Unser Dörfchen: Es liegt in Angelns Norden ...
138. Mein Heimatdorf: Spang im Tal, du schönes Dörfchen ...
139. Husbyholt, dat is en Ort ...

Kirchspiel Kappeln

140. Gruss an Kappeln: Kennt Ihr die Stadt im schönen Angellande ...
141. De Heringhöker: Kappeln, seggt he, is en Flecken ...
142. Kappeln an der Schlei: Ich wusste wohl ...
143. Kappeln: Von eines Riesen oder Gottes Hand ...

Kirchspiel Munkbrarup

144. Munkbrarup: Nich wiet vun de Flensburger Fördestrand ...
145. Munkbrarup-Song: Über die Felder, vorbei an der Au ...
146. Schmuckstück Munkbrarup: Munkbrarup, Munkbrarup, Munkbrarup ...

Kirchspiel Norderbrarup

147. Abschied von der Scheggerotter Schule: Fortschritt heißt Erfolg ...
148. Mein Wagersrott: O Wagersrott, mein Wagersrott ...

Kirchspiel Quern – Neukirchen

149. Middagstunn op Habernis...
150. Kalleby, das Dorf meiner Kindheit: Eingebettet in saftige Koppeln ...
151. Neukirchen vor dem Kriege: Wer nennt ein schön’res Oertchen mir ...
152. Quern un dien Lüüd: In Riemels will ick hier berichten ...
153. De Eekbohm: En lütte Döörp in Angeln is as Quernholt bekannt ...
154. Gruß vom Scheersberg: Im Herzen von Angeln ...
155. Op den Scheersbarg: Op den Scheersbarg is’t doch schön ...
156. Bismarckturm auf dem Scheersberg: Was treue deutsche Herzen ...

Kirchspiel Satrup

157. Dammholm um 1900: Vor längeren Jahren ...
158. Im Hechtmoor: Frühling verging ...
159. Mooswatt, du kleines Dorf im Grünen ...

Kirchspiel Sörup

160. Barg: Über Bargerfeld nach Löstrup ...
161. Von Dingholz bis nach Sörupmühle: Sörup-Dingholz liegt romantisch ...
162. Die Jagdpartie in Flatzby: In Flatzbyholz bewegt sich stolz ...
163. Gammelby: Zwischen Flatzby und Seeende ...
164. Von Hollehith nach Schwensby: Ganz im Norden an der Grenze ...
165. Die Möllmarker unter Mohrkirch: In Möllmark war's in alter Zeit ...
166. Cirkular: So gerne ich auch will und strebe ...
167. Sörup vor 1880: Sörup war vor dreißig Jahren ...
168. Sörup nach 1880: Am Anfang der achtziger Jahre ...
169. Sörupholz: In Sörupholz, der kleinsten der Gemeinden ...
170. Südensee: Du Südensee ...
171. Eine Radfahrt um den Südensee: Warum in die Ferne schweifen ...
172. Die alte Sage von der Grauburg: Am Wind'ratter See ...

Kirchspiel Steinberg

173. Biffstücketen in Bredegatt: Ut Bredegatt un Steenbargkirch ...
174. Steinberghaff: Steinberghaff, Du schöner Ort ...
175. Erinnerungsgedanken: Ich ging einstmals spazieren ...

Kirchspiel Sterup

176. Brunsbüllund: Ich weiß ein kleines Dörfchen ...
177. Sterup: Es hat mein Weg bergab, bergauf ...

Kirchspiel Süderbrarup – Loit

178. Loiter Schunkellied: Schön ist die Liebe im Hafen ...
179. Brarup-Markt: Ein freies Leben führen wir ...
180. Der Brarup-Markt: Ich sah in meinen Wanderjahren:
181. Mein Brarup: Der schönste Fleck auf Erden ...
182. Unser „Brarup“: Wie fröhlich hat man dich besungen ...

Kirchspiel Ulnis

183. Steenfeld, fröher un hüt: As Steenfeld noch ...
184. Der Fährmann von Ulnisstrand: „Hal öwer“ ...

Min Heimatdörp

Ick heff die leev, min Heimatdörp,
wo einfach du ock büst!
Doch da ick so veel vun di hol,
heff lang ick sölm nie wüßt.

Eerst meen ick, in de wiede Welt,
dor wahn' dat Glück alleen,
un in son lütt verlaten Dörp
leet sick dat nümmer sehn.

Doch as ick naher buten stünn,
dor heff ick söcht un sunn'n,
wo sick dat Glück verstecken heel –
umsünns – ick heff't nich funn'n.

De Minschen weern von'n annern Slag,
ick wör mit ehr nich warm,
un bleev in all dat bunt' Gedriev
ahn Leev un Fründschop arm.

As Vader un as Moder snackt,
heff ick dor knapp mal hört;
un all'ns, wat süns mi hillig weer,
stünn dor nich hoch in Wert.

Doch eerst, as ick na Hus henn reis,
na mennig Johr un Dag,
dor seet dat Glück vöran in't Dörp,
un nück mi to un lach!

Ick sä: „Ick söch di wiet un siet,
wo büst du blots doch wahn?“
„Ick heff hier all mien Leevdag wohnt,
du hest mi blots nich sehn!“

Nu weet ick dat, min Heimatdörp,
woveel ick di verdank;
un wenn ick lang nich in di weer,
worr ick vör Heimweh krank.

Doch bin ick na di ünnerwegs,
ward licht mi to Moot,
un seh ick eerst din Strohdachhüs,
makt Freud' dat Hart mi grot.

Ick bliev denn as von sülben stahn
un foll de Hänn'n ganz lies,
un dank leev Gott, dat ick noch heff
„Min Heimatparadies!“

Aus: Chronik des Kirchspiels Boren, 1957, S. 6